



Bild: Marion Nisch

Wir sind Mister Schweiz!

Endlich beweist Renzo Blumenthal, der neue Mister Schweiz, was in den Biobauern steckt: Sie sind die Schönsten. In dem Sinne haben sich auch Leserinnen des bioaktuell unmittelbar nach der Wahl geäussert. Andere liess der Trubel kühl.

Enttäuscht die Biobäuerinnen nicht!» Dieser Hilferuf einer Biobäuerin erreichte die Redaktion bioaktuell am späten Abend des 30. April per E-Mail. Noch bevor der Redaktor des Heftes realisiert hatte, welch ein historisches Datum für den Biolandbau er an diesem Samstagabend soeben verpasst hatte: Im Schweizer Fernsehen wurde Renzo Blumenthal, Biobauer aus Vella im Val Lumnezia, dem «Tal des Lichts» im Bündner Oberland, zum schönsten Schweizer gewählt. «Jetzt wollen wir im bioaktuell auch mal was Schönes sehen», schrieb eine andere Biobäuerin am Tag danach.

Von nun an waren die Zeitungen voll von Meldungen über Renzo, der Rätoromanisch spricht, amtierender Mister Heubuuch ist und im FC Chur kickt. Sein ganzer Luxusbody sei «alles Natur pur», sagte er an den Mister-Wahlen in der Maag-Event-Hall in Zürich und machte diesen Spruch zum geflügelten Wort. Es folgten Reportagen über den Biobauer

auf dem elterlichen Hof, den trauernden Tierhalter nach dem Verlust seines Kalbes «Ladina», das gleich heisst wie seine Freundin, den frischen und sympathisch wirkenden Bergler. Reihenweise schwärmen urbane Teenager für Biobauern mit Heu am Bauch. Dem Biolandbau stehen damit definitiv sämtliche Türen offen, bis hinauf auf die Stufen der blinkenden Lämpchen und Treppchen der Showbiz-Welt.

Es gab aber auch Biobäuerinnen, die vom Freudentaumel nicht erfasst wurden, als der eidgenössische Glamour den Biolandbau überpuderte: «Wir haben sehr viel Arbeit im Frühjahr, wissen oft geradezu nicht, wo wehren. Um diese Sache, die ich persönlich sowieso für ein Affentheater halte, können wir uns nicht auch noch kümmern.» Sie rieben sich die Augen, als die Bio Suisse in einer Pressemitteilung schrieb: «Dass ein Biobauer siegte, erfüllt die Verantwortlichen und Mitglieder der Bio Suisse mit Stolz und

Freude.» Bio sei eben nicht nur gesund, sondern mache auch schön.

Und was meinen die Biobauern? Inhaltlich bringt die Wahl eines Kollegen zum Mister Schweiz keine wesentlichen neuen Erkenntnisse, sondern bestätigt nur, was man schon lange wusste: Die Verbundenheit mit dem Hof, die Arbeit in und die Auseinandersetzung mit der Natur, die Gewissheit, etwas Sinnvolles zu tun, steigern die Schönheit. Sie führen unter anderem dazu, dass die Biobauern nicht nur einfacher eine Partnerin (oder einen Partner) finden, sondern darüber hinaus meistens auch noch die besseren Lose ziehen als ihre konventionellen Kollegen. Auch wer keinen Waschbrettbau (mehr) vorweisen kann – wahre Schönheit kommt von innen –, darf mit gestärktem Selbstbewusstsein feststellen: Mit Renzo wählte die Schweizer Bevölkerung die Berufsgruppe, welche die schönsten Männer hervor bringt.

Alfred Schädeli